

Irritierend und berührend zugleich

Studio Galerie in Ostin zeigt Bilder und Installationen von drei Münchner Meisterschülern zum urbanen Leben

VON HEIDI SIEFERT

Ostin – Wer Roma Babuniak kennt, weiß auch um ihre Extravaganz. Aber warum sie ihr Fahrrad ausgerechnet zur Ausstellungseröffnung mitten in die Galerieräume gestellt hatte? Verwundert stellten sich diese Frage viele der rund 70 Gäste, die zur aktuellen Vernissage nach Ostin in die Studio Galerie gekommen waren. Zuerst. Bei genauem Hinschauen erwies sich das vermeintliche Fahrrad der Hausherrin als Teil der Ausstellung. Mit Exponaten von Constanze Hartmann, Gabriel Paul und Daisuke Ogura zog wieder einmal große Kunst in die kleine Galerie am Tegernsee ein.

„Kunst, die eine intellektuelle Herausforderung darstellt.“ So beschrieben die Eröffnungsgäste die Ausstellungsstücke und zeigten sich angetan davon, dass diese Kunst sie zwar forderte, aber nicht überforderte. Die großformatigen Bilder und zwei Installationen sind wohl gerade deshalb so faszinieren, weil sie zwar schön anzusehen sind, aber gleichzeitig den Betrachter herausfordern. Sie wollen mehr, als nur durch leuchtende Farben und ungewöhnliche Präsentation wahrgenommen werden.

So auch bei „Das Fahrrad, Tägliches Fragment – Fahrradskulptur 2010“ des Japaners Ogura. „Das Chaos, welches aus dem Fahrrad ent-



Installationen und Malerei zeigen (v.l.) Daisuke Ogura, Constanze Hartmann und Gabriel Paul in der Studio Galerie in Ostin. Ogura hat dafür ein Fahrrad zum Kunstobjekt gemacht.

FOTO: ANDREAS LEDER

flieht, setzt ein Ausrufezeichen zum Leben im urbanen Leben“, beschrieb Galeristin Roma Babuniak in ihren ein-

führenden Worten die Installation: Ein selbst zusammengebautes, schwarz glänzendes Fahrrad mit edlen Ledergrif-

fen und reduziertem Design. Stylish und klar. Wäre da nicht der überquellende Drahtverhau im Gepäckträ-

gerkorb.

Mögen die Arbeiten des 35-jährigen Japaners, der an der Akademie der Bildenden

Künste Meisterschüler Norbert Prangenbergs war, zunächst irritieren, strahlen sie Ruhe aus, sobald man sich Zeit nimmt, sie zu betrachten. Vor allem seine Bilder, über die er wie ein Raster filigrane Leisten legt. So verleiht er teilweise tristen Fotografien in Schwarz-Weiß Leichtigkeit. Gleichzeitig baut Ogura mit europäischen Motiven und japanischer Technik Brücken zwischen den Welten.

Lange Hinsehen lohnt sich auch bei Hartmann und Paul. Meisterschüler an der Akademie der Bildenden Künste bei Ben Willikens waren auch sie. Seit 2010 hat die Konstanzerin Constanze Hartmann selbst einen Lehrauftrag für Malerei und Zeichnung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Wie ihr ein Jahr älterer Münchner Künstlerkollege beschäftigt sich die 39-Jährige mit Farbkonzepten in Architektur und urbanem Leben. Beide arbeiten mit wenigen, großflächig aufgetragenen Farben. Paul trennt sie mit klaren Linien. Bei Hartmann fließen die Flächen ineinander oder erhalten durch Aussparungen Gewicht. Allein die Farben berühren. Noch mehr aber die reduzierte Botschaft in den Bildern.

Die Ausstellung

ist noch bis Sonntag, 17. Juli, jeweils von Mittwoch bis Sonntag 14 bis 18 Uhr in der Studio Galerie in Ostin in der Schlierseer Straße 51 zu sehen.